

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

26.4.1888 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. April.

№ 115.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. April.

Bei Seiner Majestät dem Kaiser stieg das Fieber in den gestrigen Abendstunden, nachdem es während des Tages auf 38 Grad gesunken war, wieder um einen Grad. Das Allgemeinbefinden blieb aber so befriedigend wie am Tage. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt über diese Schwankungen des Fieberzustandes: „Die im Bulletin angegebene, im Verlaufe der Krankheitserscheinungen nicht unerwartete abendliche Steigerung des Fiebers muß theilweise auf die unvermeidlichen Gemüths-erregungen des Tages zurückgeführt werden. Im Uebrigen war der allgemeine Zustand verhältnißmäßig befriedigend.“ Heute ist das Fieber wieder ermäßigt und das Befinden Seiner Majestät den Umständen nach zufriedenstellend. Infolge des sich wieder mehr regenden Appetits können bereits festere Speisen genommen werden. Da der Zustand des Kaisers im Laufe des Tages nur geringe Veränderungen zeigt, wird bis auf weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben.

Der Präsident der Französischen Republik hat heute früh seine Reise nach dem Süden angetreten. Herr Carnot begibt sich bekanntlich zunächst nach Bordeaux und die Blätter kündigen an, daß er daselbst eine politische Rede halten werde, die einzige während seiner Reise. Wenn der „Figaro“ recht berichtet ist, so beabsichtigt der Präsident, in Bordeaux zu Gunsten der bestehenden Verfassung und gegen eine weitgehende Revision derselben zu sprechen. Herr Carnot dürfte, falls er diese Absicht hegt und sie zur Ausführung bringt, jedenfalls auf den Dank derjenigen Republikaner rechnen, die in der Achtung vor den Fundamenten der Verfassung den besten Schutz gegen die Bestrebungen der Boulangisten und Antirepublikaner sehen. Daß die Revision der Verfassung lediglich die Wirkung haben würde, den Gegnern der Republik eine Waffe in die Hand zu geben, kann nach der Verquickung des Boulangismus mit den Bestrebungen der Rechten der französischen Kammer nicht zweifelhaft sein. Einen wichtigen Beleg hierfür liefert auch eine uns heute zugegangene Depesche aus Paris, nach welcher der Graf von Paris sich für die Revision ausspricht. Die Depesche lautet:

Nach einer Meldung heutiger Blätter empfing der Graf von Paris in der jüngsten Zeit zahlreiche politische Persönlichkeiten, denen gegenüber er sich bezüglich der gegenwärtigen Lage äußerte, die Krisis sei eine schwere und man müsse sie kalten Blutes ins Auge fassen, denn dieselbe war unvermeidlich; er habe sie im vergangenen Jahre bei seinen Instruktionen an die monarchistische Partei bereits angekündigt. Der Graf von Paris fügte hinzu: Die Ereignisse geben mir recht. Die inneren Uneinigheiten treffen mit der Ohnmacht der Regierung zusammen. Die Republik, verschwenderisch und verfolgungsfüchtig im Innern, ist ohne Kredit, ohne Stärke in Europa. Der Radikalismus, an der Spitze der Gewalt, droht die Desorganisation des Landes zu vollenden. Die jüngsten lauten Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts sind der Schrei des durch eine solche Regierung ermüdeten und nach Befreiung trachtenden Frankreichs. Die Bewegung ist die natürliche und logische Folge der Gewaltthaten und skandalösen Vorgänge, welche das öffentliche Gewissen in Aufruhr brachten gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Regierung unter den Händen einer despotischen Partei. Nichts ist gerechtfertigter, als zugleich mit der Auflösung der discreditierten Kammer eine Revision der Verfassung zu verlangen, der Verfassung, welche der Nation nicht mehr das Recht läßt, frei über ihre Geschichte zu verfügen. Die Monarchisten warteten nicht die jetzige Krisis ab, um die Revision der Verfassung zu verlangen. Ich selbst schrieb sie auf ihr Programm, an welches ich heute erinnere. Meine Pflicht ist aber, ebenfalls auszusprechen, daß die Bewegung unnütz oder Frankreich den schwersten Gefahren aussetzen würde, wenn dasselbe glauben sollte, daß ein Name allein, gleichviel welcher, die Lösung sein könnte, deren Frankreich bedarf; alle Konservativen müssen die Revision fordern, aber nicht von zwieträchig gespaltenen Versammlungen, worin sie eine Minorität sind, sondern vom Lande selbst, das legal zu befragen ist in entscheidender Stunde. Die Lösung muß die Monarchie sein, deren Wiederherstellung ich alle Anstrengungen widme. Nur eine solche dauerhafte Regierung kann ohne Befreiung der öffentlichen Freiheiten der arbeitamen Demokratie die Sicherheit verschaffen, deren sie bedarf, um die Staatsgewalt über die Versammlungen der Parteien zu stellen und in dieser Weise Frankreich die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen verbürgen. Dieser Tag der

Monarchie wird, sobald er von allen guten Bürgern, gleichviel wohin vorher ihre Neigungen gegangen sind, acceptirt ist, an die Hingebung jedes Einzelnen appelliren, um mit Gottes Hilfe an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes zu arbeiten.

Man sieht, daß die Orleansisten es vortrefflich verstehen, aus den Fehlern und der Uneinigkeit der Republikaner Vortheil zu ziehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin Victoria in Charlottenburg folgende Worte:

„Die Königin Victoria von England, welche heute hier eintrifft, wird von der gesammten Bevölkerung Deutschlands und in erster Linie von den Bewohnern der Hauptstadt des Reiches mit der Ehrfurcht und Sympathie begrüßt werden, welche Ihr, der langjährigen Herrscherin eines befreundeten Staates und der Mutter unserer eigenen Kaiserin, in so hohem Maße gebührt. — Mit Dankbarkeit werden es alle deutschen Herzen als ein Zeichen der innigen Theilnahme Ihrer Majestät der Königin von England an den Geschicken unseres eigenen Herrscherhauses erkennen, daß die Königin Victoria an das Krankenlager unseres innigst geliebten Kaisers tritt und somit persönlich an der schweren Bekümmerniß und der großen Unruhe theilnimmt, welche uns heute erfüllt. — Möge es Ihr vergnügt sein, Trost und Hoffnung zu bringen, und möge sie dagegen die Versicherung entgegennehmen, daß das Andenken Ihrer Theilnahme, wie sie sich durch Ihr Kommen kundgibt, hier stets in dankbarer Erinnerung bleiben wird.“

Dem Bundesrathe sind zwei Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1887 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und -Silbermünzen, sowie eine Zusammenstellung der Ergebnisse der im Jahre 1887 auf den einzelnen Münzstätten mit auf anderen deutschen Münzstätten geprägten Gold- und Silbermünzen angefertigt worden. Nach diesen Uebersichten sind im Jahre 1887 von Goldmünzen nur Doppeltkronen, und diese auch nur in Berlin und in Hamburg geprägt worden, und zwar in Berlin 5 663 176 Stück, in Hamburg 250 595 Stück, insgesammt 5 910 771 Stück. An Silbermünzen sind nur Einmarkstücke in Berlin, und zwar 3 065 644 Stück geprägt worden. Der Gesamtbetrag der im Jahr 1887 ausgeprägten Reichs-Gold- und -Silbermünzen beläuft sich demnach auf 121 221 064 Mark.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Seine Majestät der Kaiser verbrachte gestern Nachmittag einige Zeit außer Bett und hatte eine etwa einstündige Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Heute Nachmittag nahm Allerhöchsterse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Kavallerie und Generaladjutanten v. Albedyll, und des Generaladjutanten Generalmajors v. Winterfeld entgegen. Vormittags empfing Seine Majestät, bald nach deren Ankunft im Schlosse zu Charlottenburg, den Besuch Ihrer Majestät der Königin von England.

Ueber das Befinden Seiner Majestät des Kaisers geht der „Post“ folgende Mittheilung zu: „Daß in der Krankheit Seiner Majestät des Kaisers mindestens ein Stillstand eingetreten ist, ist eine Thatsache, an der jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann. Seit Samstag ist die Besserung in dem Befinden immer mehr vorwärts geschritten, das Fieber ist täglich mehr zurückgegangen, der Schlaf wird allmählich besser und der Appetit nimmt sichtlich zu, so daß die Ernährung des Kaisers immer bessere Resultate zeitigt. Es ist ja richtig, daß am Abend das Fieber immer wieder etwas steigt. Aber das ist bei jedem Kranken der Fall. So wurden gestern Abend 39 Grad konstatirt. Heute Morgen aber war das Fieber ganz erheblich geringer, so daß der Kaiser von dem fieberfreien Zustand nicht allzufern war. Wenn nicht der Hustenreiz wäre, der ihn vielfach quält, würde seine Nachtruhe und sein Allgemeinbefinden noch weit besser sein. Hervorgehoben wird der Husten dadurch, daß Abscesse, die den unteren Theil der Luftröhre (Trachea) umlagern, von Zeit zu Zeit ihre kleinen Eiterpartikelchen durch die Luftröhre in die Bronchien entleeren, welche, überaus empfindlich gegen jeden fremden Körper, sofort sich desselben zu entledigen suchen und den Husten bewirken. Wenn Seine Majestät die mit dem Besuche der Königin von England verbundenen unvermeidlichen Aufregungen ohne Einwirkung auf seinen Zustand erträgt, dann hoffen die Aerzte zuversichtlich, daß für den Kaiser eine längere Zeit der Ruhe eintreten wird.“

Bei der Ankunft Ihrer Majestät der Königin Victoria, Allerhöchstwelche, wie schon gemeldet, heute Vormittag auf dem Bahnhof in Charlottenburg eintraf, fand keinerlei offizieller Empfang statt, wie ein solcher bei den Besuchen von Souveränen üblich ist, keine Ehrenwache und sonstige Ehrerbewegungen, welche sich die Königin eigens vorbehalten hatte. Der Besuch gilt nur dem Kaiser und seiner Familie, und im engen Kreise der Familie wird auch der ganze Besuch verlaufen. Die Königin

wohnt in Charlottenburg in dem unter Friedrich dem Großen durch Knobelsdorff erbauten Fürstentempel die am Ende desselben gelegenen Gemächer: einen Salon, ein Schlafzimmer, ein Toilettenzimmer und ein Badezimmer. Für die Einrichtung des Salons in Himmelsblau und Gold sind die schönsten Rococomöbel aus der Garde-meuble verwandt worden und zur Garnirung der Stageren die prachtvollen Vasen aus der reichen Gefäßsammlung des Schlosses von Charlottenburg. Eine Wand zierte ein lebensgroßes Bildniß Georg II. von Großbritannien. Auch sonstige Familienbilder der englischen Königsfamilie jener Zeit sind an den Wänden zu sehen. Die dunkelrothen Tapeten des Schlafzimmers sind, um denselben einen lichterem Anblick zu gewähren, mit hellfarbener Cretonne überhangen worden. Die übrige Einrichtung ist aber dieselbe geblieben und nur mit einigen modernen, bequemen Möbeln mit Cretonneüberzug bereichert worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Erhebung der Grafen Solms-Baruth und Rabolinski in den Fürstenstand, der Freiherren von Mirbach, von der Osten, von Scheel-Blessen, von Alvensleben-Schönborn und von Flemming in den Grafenstand.

Die Königlich Großbritannische Regierung hat vorgeschlagen, den Satz 5 des Artikels 8 der internationalen Nordseefischerei-Konvention vom 6. Mai 1882, welcher die Farbe für die auf dem Großsegel der Fischereifahrzeuge anzubringenden Buchstaben und Zahlen vorschreibt, durch eine Fassung zu ersetzen, welche den bei Ausführung jener Vorschrift angeblich hervorgetretenen Uebelständen vorzubeugen geeignet erscheint. Dem britischen Vorschlage sind die übrigen an der Konvention beteiligten Staaten beigetreten. Da nach Inhalt der eingeholten Aeußerungen der nächstbetheiligten Bundesregierungen Bedenken gegen den Vorschlag auch vom Standpunkte des deutschen Interesses nicht zu erheben sind, so wird beim Bundesrath beantragt, die Zustimmung zum Abschluß der im Entwurf angeschlossenen Nachtragskonvention erteilen zu wollen.

Dem Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft ist eine bemerkenswerthe Kundgebung der Handelskammer von New-Orleans aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zugegangen. Es heißt in dieser Beileidsadresse an die Berliner Kaufmannschaft vom 26. März 1888:

Die lange und aufrichtige Hingebung des Kaisers Wilhelm I. für die Aufrechterhaltung des Friedens, der Grundlage des Handels, und seine eifrigen Bestrebungen für die Förderung der kommerziellen und gewerblichen Wohlfahrt seines Volkes machen es zu einer besonderen Pflicht aller Handelskörperschaften in jenem Lande, durch öffentliche Kundgebung Zeugniß abzulegen von der Erkenntniß des großen Verlustes, welchen Deutschland erlitten hat. Deshalb ist beschlossen worden, daß diese Kammer mit Trauer die Thatsache bekräftigt, daß durch den Tod des Kaisers Wilhelm einer der größten Herrscher, welche jemals die Geschichte eines Volkes zeugten, dem Bereiche irdischer Größe und Wirklichkeit entrückt worden ist; ein Herrscher, welcher noch größer in seinen unermüdeten und segensreichen Anstrengungen während seiner letzten Jahre war, die Menschheit vor den Schrecken eines allgemeinen europäischen Krieges zu bewahren, als in den vorhergehenden Jahren kriegerischer Erfolge, ein Herrscher, dessen weise und wirksame Maßregeln zur Beförderung des ausländischen und innern Handels von Deutschland, seiner gewerblichen Thätigkeit und der Wohlfahrt aller Klassen des Volkes seinen Namen für immer dem Gedächtniß erhalten werden als eines der größten, weisesten und besten Herrscher und Männer. Es wurde beschlossen, seinem trauernden Volke unser herzlichstes Mitgefühl zu dem großen Verluste, den es erlitten hat, zu senden und unsere aufrichtigste Hoffnung, daß die Tugenden des verewigten Monarchen ihn lange in der Person seines Nachfolgers überleben mögen. Es wurde beschlossen, Abschriften dieses Beschlusses der Presse zu senden, mit der Bitte, denselben zu veröffentlichen und eine Abschrift dem Sekretär der Handelskammer von Berlin zu übermitteln.

Professor Stölzel hatte Anfang des Monats die Ehre, Seiner Majestät dem Kaiser ein von ihm verfaßtes Werk „Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung etc., dargelegt im Wirken seiner Landesfürsten und obersten Justizbeamten“, zu überreichen; es ist darauf der „Post“ zufolge dem Verfasser ein kaiserliches Handschreiben des Inhalts zugegangen, den Kaiser freue es besonders, auf Grund umfassender archivalischer Forschung den Beweis zu sehen, wie das königliche Haus mit rastloser Fürsorge gesicherte Rechtszustände erstrebt habe und wie alle Herrscher darin die Wohlfahrt des Landes und Volkes erblickt hätten.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Antrag Krah, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten und Gründung von Ansiedlungen in Schleswig-Holstein, in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten an und genehmigte den von Kropatschek und Schenkendorff beantragten Gesetzentwurf über das Dienstentkommen und

die Pension der Lehrer an öffentlichen, nichtamtlichen höheren Lehranstalten in zweiter Lesung in der Fassung der Kommission. Das Abgeordnetenhaus erledigte sodann noch eine Reihe von Petitionen gleichfalls nach den Kommissionsanträgen.

Die „National-Zeitung“ schreibt über hervorragende Personalveränderungen im Heere:

Dem Vernehmen nach ist der Generalleutnant von **Crosman**, Kommandeur der 8. Division, zum kommandirenden General des 4. Armeecorps ernannt worden, an dessen Stelle Generalleutnant von **Bersen**, bisher Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriebrigade, das Kommando der 8. Division erhalten hat. Oberst Graf von **Wedel**, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Kommandeur des 2. Garde-Manneregiments, ist zum Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriebrigade befördert worden. Zum Kommandeur des 2. Garde-Manneregiments wurde Oberleutnant von **Massow** ernannt, bisher im Kriegsministerium, von **Maso**, Kommandeur des 1. Großhessischen Dragonerregiments Nr. 23, ist als Abtheilungschef in das Kriegsministerium berufen worden. Major Graf **Klinkowström** ist zum Inspektor des Militär-Veterinärwesens ernannt. Aus Magdeburg wird uns geschrieben, daß der Oberst von **Liegnitz**, bisher Kommandeur des 1. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 26, unter Befehl in den Generalstab, zum Chef des Generalstabes des 11. Armeecorps ernannt wurde, dessen bisheriger Chef, Oberleutnant von **Klitzing**, das Kommando des 2. Hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 erhielt. Oberleutnant **Malotki** von **Trzebiatowski** vom Thüringischen Infanterieregiment Nr. 96 wurde mit der Führung des 26. Regiments beauftragt; Major Graf von **Geldern-Engmond** zu **Arden** vom Magdeburgischen Kürassierregiment Nr. 7 mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Aus Altona erfahren wir, daß der Oberst Freiherr von **Dörnberg**, Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, zum Kommandanten von Altona, Oberst von **Berden** vom 1. Leib-Infanterieregiment zum Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade ernannt worden ist. Oberst Freiherr von **Spieß** ist zum Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade; Oberst von **Treskow** zum Kommandeur der 6. Kavalleriebrigade; Oberst v. **De den**, bisher Kommandeur des Pommer'schen Dragonerregiments Nr. 11, zum Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade ernannt. Es sind ferner Oberleutnant **Aglo** vom Infanterieregiment Nr. 98 unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 8. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 27, von **Schell** (Regiment Nr. 15), **Rogge** (Regiment Nr. 116), von **Dankbahr** (Regiment Nr. 54), von **Stosch** (Regiment Nr. 35), von **Petersdorf** (Regiment Nr. 34), von **Scheel** (Regiment Nr. 73) zu Kommandeuren der betr. Regimenter ernannt, ebenfalls unter Ernennung zu Obersten. Oberleutnant von **Holleben** (95. Regiment) ist unter Beförderung zum Obersten zu den Offizieren der Armee versetzt; Oberleutnant **Haeufisch**, Kommandeur des Feld-Artillerieregiments Nr. 30, gleichfalls zum Oberst befördert. Oberst **Kleckel** vom 129. Infanterieregiment wurde zum Kommandanten von Pillau ernannt; Oberst von **Thämen**, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 5, zum Kommandanten des 10. Infanterieregiments; Major von **Naumer** vom 15. Manneregiment zum Kommandanten des 5. Infanterieregiments ernannt.

Am Freitag, den 27. d. M., befehlt der Direktor der Staatsarchive, Wirklicher Geh. Oberregierungsrat Dr. v. **Sybel**, hier selbst die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Zu diesem Tage werden mancherlei Dotationen vorbereitet. So wird ihm das historische Seminar der Berliner „Friedrich-Wilhelms-Universität“ eine Adresse überreichen, deren künstlerische Ausführung dem Historienmaler **Bital Schmitt** übertragen ist. Auch die Akademie der Wissenschaften, welche den Jubilar zu ihrem Mitgliede zählt, wird sich unter denjenigen befinden, welche dem Verfasser der habnbrechenden Geschichte der französischen Revolution an dem Tage ihre Glückwünsche darbringen. Die Schüler, Freunde und Verehrer **Sybel's** überreichen ihm an diesem Tage, wie sie ihm schon bei seinem siebenzigsten Geburtstag am 2. Dezember angezeigt haben, seine von **Schapes** Meisterhand vorzüglich ausgeführte Marmorbüste.

Am 22. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit der Generalleutnant z. D. **Benno Negely**. Von 1882 bis 1886 Chef der königlichen Landesaufnahme, hat der Dahingeshedene sich in rastloser Thätigkeit bewährt.

Dem Komite für die durch die Ueberschweemung Betroffenen sind bis heute 1,034,473 M. zugegangen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg steuerten 5000 M. bei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute Früh aus Innsbruck wieder in Wien eingetroffen.

Italien.

Rom, 24. April. In der Kammer legte der Ministerpräsident **Crispi** Dokumente über die afrikanische Politik vor und sagte, die Drucklegung derselben werde 5-10 Tage erfordern. Auf den Antrag **Bonghi's**, welchem **Crispi** zugestimmt, beschloß die Kammer, die Verhandlung der Interpellation betreffs der afrikanischen Politik am dritten Tag nach der Vertheilung der gedruckten Dokumente fortzusetzen.

Nach römischen Meldungen hat sich in der italienischen Kammer nunmehr eine Opposition gebildet, welche anlässlich der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern zum erstenmal hervorgetreten ist. Ein einziges Vorgehen dieser Opposition, welche sich aus zwei einander diametral gegenüberstehenden Parteigruppen, der äußersten Linken und der äußersten Rechten, zusammensetzt, erscheint aber als ausgeschlossen. Die Gegnerschaft der Radikalen gegen das Kabinett ist leicht verständlich, da ihnen die Energie **Crispi's** gegenüber allen revolutionären Ausschreitungen begreiflicherweise nicht gefallen kann. Unbegreiflich scheint es dagegen, wenn die äußerste Rechte, welche gegen die Gebote der Sparsamkeit die schwersten Sünden begangen hat, **Crispi** die Unterlassung von Ersparungsmaßnahmen zum Vorwurfe macht. Die Opposition beider Parteigruppen ist wohl nur eine persönliche und bloß negative. Das Kabinett braucht das Hervortreten dieser Opposition durchaus nicht zu bedauern, da dadurch die Bildung einer homogenen Kammermehrheit erleichtert wird. Gefahren für den Bestand des Kabinetts braucht man also von dem Vorgehen dieser Opposition nie zu

besorgen, da das Land vollständig auf der Seite des Ministeriums **Crispi** steht.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die bedauerlichen Straßenkämpfe zwischen Boulangisten und Studenten scheinen endlich zum Abschlusse gelangt zu sein; die Ruhe ist nicht mehr erheblich gestört worden und der Ministerpräsident **Floquet** theilte in dem heutigen Kabinettsrathe mit, daß er zu ihrer ferneren Aufrechterhaltung die geeigneten Maßregeln ergreifen werde. Die Senatoren und Deputirten von Paris beabsichtigen, gegen die boulangistische Bewegung eine Erklärung an ihre Wähler zu erlassen, der sich voraussichtlich viele andere Deputirte und Senatsmitglieder anschließen werden. Die Erklärung war heute bereits von 57 Senatoren und Deputirten unterzeichnet; sie hebt Einspruch gegen die Bestrebungen, ein Plebiszit herbeizuführen, und fordert die Bevölkerung auf, sich zur Vertheidigung der Freiheit und der republikanischen Grundsätze gegen Diktaturgelüste zu vereinigen. Im Senat hielt heute der frühere Kriegsminister **General Billot** eine nachdrückliche Rede gegen den Boulangismus. Die Beratung des Rekrutierungsgesetzes gab dem General **Billot** Gelegenheit zu einer Rede, in welcher er sagte, es sei Zeit, der unvernünftigen und unverdienten Vergötterung eines Mannes ein Ende zu machen. **Boulangier** habe bis jetzt nichts für das französische Heer und für die jetzigen soliden Armeeeinrichtungen gethan; diese seien vielmehr das gemeinsame Werk und das gemeinsame Verdienst der Kriegsminister, die nach einander an der Spitze der Armeeverwaltung gestanden haben. Der Senat nahm die Rede außerordentlich beifällig auf. — Die Deputirtenkammer beschloß heute, den Antrag **Barodet** für Abschaffung der Ordensverleihungen an Zivilpersonen in Erwägung zu ziehen. Nach einer Erklärung **Floquet's** behält sich die Regierung vor, diesen Antrag zu bekämpfen. — Bei der Fortsetzung der Verhandlung über die Zölle von **Alkohol**, **Wein** und **Mais** wurde der Zoll von 5 Fres. auf **Maismehl** mit 267 gegen 256 Stimmen angenommen. Der Zoll von 3 Fres. auf **Wein** in der Hülfe wurde mit 314 gegen 166 Stimmen verworfen. — Der Marineminister **Admiral Krantz** legte einen Gesetzentwurf auf Bewilligung von 62 Millionen zur Ausführung von Festungsbauten an den Seehäfen **Brest**, **Cherbourg** und **Toulon** vor. Dieser Kredit soll auf die Budgets von 1889 an auf 8 Jahre vertheilt werden. — Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem das Finanzjahr vom 1. August statt wie bisher vom 1. Januar beginnen soll. — Die Kammer nahm hierauf den Zoll von 70 Francs auf **Alkohol** mit 363 gegen 35 Stimmen an.

Während in den Pariser Straßen die lärmenden Szenen zwischen den antiboulangistischen Studenten und den Anhängern des Generals fortbauern, hat auch der **Munizipalrat** der Metropole begonnen, sich mit der Tagespolitik zu befassen, und hat dabei in bemerkenswerther Weise Stellung gegen die Partei des Plebiszits genommen. Wenn auch der Ton, in welchem diese Körperchaft seit jeder politische Diskussion zu führen gewohnt ist, den politischen Kreisen außerhalb Frankreich wenig gefallen wird, so kann man doch nicht läugnen, daß das Kabinett **Floquet** durch das Votum des sonst so unbotmäßigen Munizipalrathes eine gewisse Unterstützung erhält. Sehr bezeichnend aber ist, daß der Gemeinderath es für angemessen befunden hat, einen Antrag seines Mitgliedes **Hovelacque**, in welchem die sofortige Aufhebung der Präsidentschaft der Republik und jene des Senates gefordert wird, einer Kommission zuzuweisen. Man mag daraus entnehmen, daß nach der Ansicht der Politiker vom Pariser Stadthause immer ein wenig Petroleum nöthig ist, um die Staatsmaschine im rechten Gange zu erhalten. Die Angriffe, welche in der Sitzung gegen die Polizei gerichtet wurden, stehen nicht vereinzelt da. Auch die gemäßigten Journale, selbst der „**Temps**“, haben das Benehmen der Polizei scharf kritisiert und wollen bemerkt haben, daß dieselbe gegen die Anhänger **Boulangier's** viel duldsamer vorgehe, als gegen die gegnerischen Demonstranten. Uebrigens sind gegen dreißig Boulangisten bei einem neuerlichen Aufstande verhaftet worden, womit der Polizeipräsident offenbar einen Beweis seiner Unparteilichkeit erbringen wollte.

Niederlande.

Haag, 24. April. Wir haben die Namen des neuen niederländischen Ministeriums, an dessen Spitze **Baron Mackay** steht, mitgetheilt. Ueber die Persönlichkeiten, aus denen das neue holländische Ministerium zusammengesetzt ist, theilen niederländische Journale folgende Details mit:

Der Premier **Baron Mackay** gehört zu den angesehensten Mitgliedern der antirevolutionären Partei, die sich auch den Löwenantheil im Kabinette gesichert hat. Vor 2 Jahren, als die Antiliberalen während einer kurzen Frist eine Mehrheit von einer Stimme in der Zweiten Kammer besaßen, wurde **Mackay** zum Vorsitzenden der Kammer gewählt. Er übernahm jetzt das Ministerium des Innern und außerdem bekamen zwei Mitglieder der antirevolutionären Partei die Finanzen und die Kolonien. Finanzminister wird **Baron Godin de Beaufort**, einer der jüngeren Antirevolutionäre, und Kolonialminister der bereits beehrte Abgeordnete **Reuchienus**. In der Kammer brachte **Reuchienus** den Präsidenten, seine Kollegen und sogar das ganze Land beinahe zur Verzweiflung durch seine unabweisliche Neigung zur Opposition und seine unwiderbare Weisheitslosigkeit. **Reuchienus** gilt aber für eine koloniale Spezialität und wird, weil er viele Jahre in **Indien** zubrachte, vielleicht ein guter Kolonialminister sein. Minister der öffentlichen Arbeiten wird ein anderer Antirevolutionär, der Ingenieur **Javelaar**, während ein konservativer Herr **Dartien** mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut ist. Von ihm ist so gut wie nichts bekannt, ebenso wenig von dem dem katholischen Herrn **Nuis Van Beerenbroek**, der zum Justizminister ernannt worden ist, und dem neuen Kriegsminister **Oberst Berganjius**, der ebenfalls der katholischen Partei angehört.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. April. Das Lagthing hat dem Beschluß des Odelsthing über die Erwerbung des norwegischen Staatsbürgerrechts zugestimmt.

Großbritannien.

London, 24. April. Die Opposition unternahm heute einen neuen Angriff gegen die Regierung, der aber eben so erfolglos blieb, wie die vorangegangenen. **Justin Mawarthy** beantragte die Vertagung der Beratung, um das Haus auf die von dem Appellhofe in Irland verhängten hohen Strafen gegen die Parnelliten aufmerksam zu machen. Dagegen protestirten **Shaw** und **Lefevre**. **Harcourt** und **Gladstone** unterstützten den Antrag. Der irische Obersekretär **Balfour** wies die Angriffe zurück und bedauerte, daß **Harcourt** den Nichtern Beeinflussung seitens der Regierung vorwerfe, was Verleumdung sei. Er hoffe, das Haus werde den Antrag mit großer Majorität verwerfen. Die Nichter hätten nur von ihrer Machtbefugniß Gebrauch gemacht. Der Antrag wurde schließlich mit 219 gegen 165 Stimmen abgelehnt. — Fast alle Blätter besprechen in den wärmsten Ausdrücken die Begegnung der Königin **Victoria** mit dem Kaiser von Oesterreich. Die „**Times**“ sagen: Mit Oesterreich, über welches Kaiser **Franz Joseph** herrscht, habe England Vieles gemeinsam. Wir können Alles, was die Wiener und Pester Journale über Englands König sagen, herzlich erwidern, denn wir erkennen in dem Kaiser einen Monarchen, welcher angesichts enormer Schwierigkeiten und vieler Mißgeschick sich stets bestrebt, als konstitutioneller Souverain zu handeln. Es liegt in hohem Grade im Interesse Englands, daß die österreichisch-ungarische Monarchie stark und einig bleibe. Außer Deutschland gibt es thafächlich keine Macht, für welche dieser Zweck wichtiger ist.

Das Lokalverwaltungssystem hatte vor einiger Zeit seinen Inspektor **S. Davy** nach Deutschland hinübergeschickt, um das Armenpflegegesetz, besonders das Elberfelder, und die deutschen Arbeiterkolonien zu studiren. Dem Inspektor waren als Sachverständige der Sekretär der Londoner Wohltätigkeitsgesellschaft, **Koch**, und derjenige der Liverpooler **Hills**- und Wohltätigkeitsgesellschaft, **Hanewinkel**, beigegeben. Der Bericht dieser Herren wird nunmehr in Form eines Blaubeuchs veröffentlicht. Während **Davy** das Elberfelder System bewunderungswürdig findet, glaubt **Koch**, daß es sich nicht nach England und besonders nicht nach London verpflanzen lasse. „Das englische Leben“, sagt er, „ist weniger diszipliniert, und weder Gesetz noch Sitte legt der großen Menge der Bürger dieselben Pflichten auf. In Städten mit einer stationären industriellen Bevölkerung, wo die Scheidung zwischen Arm und Reich nicht groß ist und guter Bürgerthum herrscht, kann es jedoch immerhin einigen Erfolg haben. In London gibt es keine stationäre industrielle Bevölkerung, Reiche und Arme leben getrennt, der Verkehr zwischen beiden ist gering und die Bürger empfinden geringe Verantwortlichkeit für das Wohl der Armen, wie es bei einer Stadt natürlich ist, welche mehr einer aus Häusern zusammengesetzter Provinz gleicht. Für London ist deshalb das System kaum anwendbar. Unsere Bürger würden sich niemals den Pflichten und Lasten, welche es auferlegt, unterziehen.“ In dem Berichte **Hanewinkel's** kommen die Arbeiterkolonien insbesondere zur Besprechung. Der Verfasser ist ein Gegner derselben und meint, daß sie das Uebel, welches sie anzurichten bestimmt wären, eher noch größer machen würden.

Rußland.

St. Petersburg, 24. April. Aus Warschau wird mitgetheilt, daß ein großer Theil der auf den Dörfern vertheilten Truppen im Grenzgebiet in Baracken untergebracht werden soll. Als Gründe werden der Gesundheitszustand der Truppen und die Rücksichten der Disziplin angeführt.

Rumänien.

Bukarest, 24. April. Die Bauernunruhen sind in entschiedener Abnahme begriffen. Bis Freitag waren nach Bukarest 1000 Bauern transportirt worden, doch wurden von ihnen nur 150 in das Staatsgefängniß abgeliefert, während die Uebrigen in einer Kavalleriekaserne internirt wurden. Eine große Anzahl derselben soll mittlerweile freigelassen worden sein. Die Zahl der im Verlaufe der Unruhen getödteten Bauern wird von der „**Vointa Nationale**“ auf 100, die der Verwundeten auf 200 angegeben. Auch von den zur Dämpfung des Aufstandes aufgetretenen Truppen sollen 10 Mann getödtet, eine weitaus größere Zahl aber schwer verwundet sein. Unter den Bauern sind Lebensmittel, insbesondere Mais, vertheilt worden.

Bulgarien.

Sofia, 20. April. Mehrere Zeitungen wird von hier berichtet, daß der Zeretzungsprozess der politischen Parteien immer weiter um sich greift und die gegenwärtigen Zustände einer Katastrophe entgegenreiben, welche die Regierung nur durch umfassende Vorkehrungen zum Schutze der Ruhe aufzuhalten vermag.

Die Verhandlung gegen **Major Popoff** und **Konforten** wird, nach dem umfassenden Aktenmaterial zu schließen, sicherlich ein ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Anklage zittet 61 Zeugen; außerdem kommt noch von Seite der Angeklagten eine große Anzahl von Entlastungszeugen zur Vernehmung. Die Verhandlung findet öffentlich statt. Bei dem Interesse, welches der Prozeß erregt, theilen wir aus einer Korrespondenz der „**Allg. Zig.**“ folgenden Auszug der breit angelegten Anklageschrift des Generalmilitärprokurators **Major Agura** mit. **Major Popoff** wird beschuldigt: er habe es zugelassen, daß seine Untergebenen offizielle Rechnungsdokumente fälschten, deren er sich sodann bediente, um beim Finanzministerium die Regimentsbesoldungen zu rechtfertigen. In seiner Eigenschaft als Kommandant des 1. Infanterieregiments habe er Staatsgelder veruntrent. Die Summe ist noch nicht genau fixirt, da die betreffende Kommission ihre Arbeiten noch nicht beendet hat. Weiter habe er in seiner Eigenschaft als Kommandant der 1. Brigade absichtlich die gerichtliche Untersuchung gegen drei Israeliten, Soldaten im Strassni-Regiment, welche im bulgarisch-serbischen Kriege desertirt sind, eingestellt. In der gleichen Eigenschaft habe er von **Jak Samuel** böse Geld angenommen und ihm die Befreiung vom Militärdienst versprochen. Ferner habe er seinen Schwager **Terefej** aufgefodert, Originaldokumente, die dem Staate gehörten, zu verbrennen. Außerdem werden ihm noch einige andere, minder schwere Verbrechen zur Last gelegt.

N. 613.1. **Festhalle Karlsruhe.**
Zu Gunsten der durch das Hochwasser beschädigten
Bewohner Norddeutschlands.
Samstag den 5. Mai 1888, Abends 7 Uhr:
Grosse Musik-Aufführung.
 Ouverture zu „Leonore“ Nr. III. von L. v. Beethoven.
 Prolog von G. zu Putlitz,
 gesprochen von Herrn Hofkapellmeister Wilhelm Wassermann.
Requiem
 von Hector Berlioz.
 Dirigent: Direktor Felix Wittl.
 Tenorsolo: Herr Hofoperanfänger Alfred Oberländer.
 Chor: Philharmonischer Verein, Hoftheaterchor, sowie hiesige Sängler und Sänglerinnen (500 Personen).
 Orchester: Das Großh. Hoforchester, verstärkt durch Mitglieder der Musikkapellen des 1. Leib-Grenadier-Regiments (Wittige), des 1. Leib-Dragoon-Regiments (Venno Dietrich), des Feld-Artillerie-Regiments (Göhran).

Preise der Plätze:

Balkon	5 Mk.	Eingang Hauptportal.
Parquetterre 1. Abth.	5 "	
Parquetterre 2. Abth.	4 "	
Parquetterre 3. Abth.	3 "	Eingang Hauptportal.
Barriere-Galerie (unnummerirt)	2 "	
Obere Galerie	1 "	

Der Verkauf der Eintrittskarten und Texte (à 20 S.) ist Herrn Carl Wegener, Großh. Hoflieferant, Kaiserstraße 76, übertragen. Eintrittskarten werden daselbst bis zum Tage der Aufführung Nachmittags 2 Uhr und von 1/2 Uhr an an der Kasse abgegeben. Auswärtige belieben sich behufs Erhalt von Eintrittskarten brieflich an Obengenannten zu wenden.
 Saalöffnung 1/2 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Nach beendeter Aufführung Eisenbahnzüge nach allen Richtungen.

N. 546.6. **Ingenieur,**
 im Maschinenbau erfahren,
 sucht die
 Werkzeuge-Fabrik
 vorm. Joh. Zimmermann.

Auctions-Anzeigen
 von Behörden, Oberförstern, Förstern, Concurs-Verwaltern, Auctions-Commissaren, Agenten, gerichtsvollziehern etc. befördert an alle Tages-, Kreis-, Amts- und Wochenblätter, sowie Fach-Zeitschriften zu Original-Preisen mit höchstem Rabatt.
 M. 108.4.
Rudolf Mosse,
 Annoncen-Expedition,
 Frankfurt a. M.
 (Vertreter: Karlsruhe: Gustav Fromme.)
 Zeitungs-Catalog gratis.

Montag den 25. Juni 1888,
 Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 20. April 1888.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Dr. Walz.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
 nach
Philadelphien
 New York
 Philadelphia
 Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
 Auskunft ertheilen:
 von der Becke & Marsly, Antwerpen, Joh. Felstenberger, Marienstr. 17
 L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
 W. Gutekunst, Akademiestrasse 15
 Bruno Kossmann, Zirkel 24
 B. Konrad, Steinstrasse 2
 Carl Barthold, Adlerstrasse 19
 Karlsruhe
 N. 573.17.

Wimpfen a Berg.
Zu vermieten
 ganz oder theilweise das Besitzthum des verstorbenen Herrn Wilhelm Voerg (früher Baron v. Wimpfen) eine schöne Villa in gesunder Lage, große, hohe Zimmer, komfortabel eingerichtet, Garten mit Pavillon, große Veranda mit prachtvoller Aussicht in das Neckarthal.
 Familien, welche beabsichtigen, das hiesige Soolbad zu besuchen, werden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht.
 Nähere Auskunft ertheilen
Voerg & Faldner
 in Heilbronn.
 M. 604.2.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Vermögensabsonderung.
 M. 622. Nr. 5140. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijoutiers Adolph Creckius, Sofie, geb. Kubinger in Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwält Dufner in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf

N. 631.1. **Festhalle Karlsruhe.**
 Zu Gunsten der durch das Hochwasser beschädigten Bewohner Norddeutschlands.
 Samstag den 5. Mai 1888, Abends 7 Uhr:
Grosse Musik-Aufführung.
 Ouverture zu „Leonore“ Nr. III. von L. v. Beethoven.
 Prolog von G. zu Putlitz,
 gesprochen von Herrn Hofkapellmeister Wilhelm Wassermann.
Requiem
 von Hector Berlioz.
 Dirigent: Direktor Felix Wittl.
 Tenorsolo: Herr Hofoperanfänger Alfred Oberländer.
 Chor: Philharmonischer Verein, Hoftheaterchor, sowie hiesige Sängler und Sänglerinnen (500 Personen).
 Orchester: Das Großh. Hoforchester, verstärkt durch Mitglieder der Musikkapellen des 1. Leib-Grenadier-Regiments (Wittige), des 1. Leib-Dragoon-Regiments (Venno Dietrich), des Feld-Artillerie-Regiments (Göhran).

Montag den 25. Juni 1888,
 Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 20. April 1888.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Dr. Walz.

N. 631.1. **Festhalle Karlsruhe.**
 Zu Gunsten der durch das Hochwasser beschädigten Bewohner Norddeutschlands.
 Samstag den 5. Mai 1888, Abends 7 Uhr:
Grosse Musik-Aufführung.
 Ouverture zu „Leonore“ Nr. III. von L. v. Beethoven.
 Prolog von G. zu Putlitz,
 gesprochen von Herrn Hofkapellmeister Wilhelm Wassermann.
Requiem
 von Hector Berlioz.
 Dirigent: Direktor Felix Wittl.
 Tenorsolo: Herr Hofoperanfänger Alfred Oberländer.
 Chor: Philharmonischer Verein, Hoftheaterchor, sowie hiesige Sängler und Sänglerinnen (500 Personen).
 Orchester: Das Großh. Hoforchester, verstärkt durch Mitglieder der Musikkapellen des 1. Leib-Grenadier-Regiments (Wittige), des 1. Leib-Dragoon-Regiments (Venno Dietrich), des Feld-Artillerie-Regiments (Göhran).

N. 581.2. Durlach. Jakob Berger Ehefrau, Christine, geb. Lamprecht (früher Alban Jeger Witwe) von Königshausen, wird aufgefordert, ihre Erbrechte an den Nachlass ihrer Mutter, Landwirth Friedrich Lamprecht Witwe, Karoline, geb. Kähler in Königshausen, binnen drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung der Erbmasse nicht berücksichtigt wird.
 Durlach, den 18. April 1888.
 Schultheis, Gr. Notar.

Handelsregister-Einträge.
 N. 557. Pfullendorf. In das hiesige Firmenregister wurde eingetragen:
 Am 10. März 1888:

1. D. 3. 78. Firma: A. Nöhle in Pfullendorf. — Inhaber: Albert Nöhle hier. Derselbe ist verheiratet mit Magdalena, geborne Blum; nach Art. 1 des Ehevertrags vom 17. April 1883 wird jeder Theil in die Gütergemeinschaft 5 Mark ein, während alles weitere, gegenwärtige und künftige Verbringen mit den etwa darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.
 Am 9. April 1888:

2. D. 3. 79. Firma: M. Allgaier in Pfullendorf. Inhaber: Schuhmacher Allgaier in Pfullendorf. Derselbe ist verheiratet seit 9. August 1883 mit Anna, geborne Schmiedhäusler.
 Nach § 1 des Ehevertrags vom 7. August 1883 wird jeder Theil nur den Betrag von je 5 Mark in die Gütergemeinschaft ein, während alles weitere, gegenwärtige und künftige Verbringen mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.
 D. 3. 80. Firma: Johann Kivfel in Pfullendorf. Inhaber ist Johann Kivfel, Wrennmacher in Pfullendorf, verheiratet seit 16. Februar 1885. Nach § 1 des Ehevertrags vom 28. Januar 1885 leben die Ehegatten in allgemeiner Gütergemeinschaft, die sich auf alles gegenwärtige und zukünftige Verbringen sammt den darauf ruhenden Schulden erstreckt.

3. D. 3. 81. Firma: Joh. Heilig in Pfullendorf. Inhaber: Johann Heilig, lediger Uhrenmacher in Pfullendorf.
 4. D. 3. 82. Firma: Georg Bezilsofer in Pfullendorf. Inhaber: Georg Bezilsofer, verheirateter Uhrenmacher in Pfullendorf. Nach

§ 1 des Ehevertrags vom 5. Oktober 1872 gilt unter den Ehegatten die allgemeine Gütergemeinschaft.

6. D. 3. 83. Firma: Rosa Dillmann in Pfullendorf. Inhaber: Mathäus Dillmann Ehefrau, Rosa, geb. Ringer von hier, verheiratet seit 20. Mai 1870. Nach dem für die Ehegatten maßgebenden württembergischen Güterrechtssystem der landrechtlichen Erbschaftsgemeinschaft bleibt jeder Ehegatte Sondereigentümer desjenigen Vermögens, das er in die Ehe bringt und während derselben durch sukzessiven Titel, Erbschaft, Schenkung, Vermächtnis u. s. w. erwirbt. Der Ertrag der beiderseitigen Sondergüter und das, was während der Ehe durch sukzessiven Titel erworben wird, die sog. eheliche Erbschaftsgemeinschaft, gehört jedem Ehegatten zur Hälfte. Mathäus Dillmann hat seine Ehefrau persönlich vor dem Amtsgericht zu dem Betrieb des Handelsgewerbes ermächtigt.
 7. D. 3. 84. Firma: Rudolf Bellhammer in Waldburen. Inhaber: Rudolf Bellhammer in Waldburen, verheiratet seit 1. Januar 1881. Nach § 1 des Ehevertrags vom 7. Dezember 1880 lebt derselbe mit seiner Ehefrau in allgemeiner Gütergemeinschaft, die sich auf das jegige und künftige Verbringen sammt den darauf ruhenden Schulden erstreckt.

8. D. 3. 85. Bernhard Schmid von Heiligenberg. Inhaber: Bernhard Schmid von Heiligenberg, verheiratet seit 1. März 1877. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 14. Februar 1877 lebt derselbe mit seiner Ehefrau in Erbschaftsgemeinschaft, in welche jeder Theil 20 Mark eingeworfen hat. Von der Gemeinschaft ist dasjenige Vermögen ausgeschlossen, welches die Ehegatten am Tage des Eheabschlusses besaßen und während der Ehe unentgeltlich erworben.

9. D. 3. 86. Pauline Karrer von Kärcher Ehefrau, Pauline, geb. Sausmann von Verdwanen. Der Ehemann hat dieselbe laut notariell beglaubigter Urkunde, d. d. Freiburg, den 20. März 1888, zum Betrieb des Handelsgewerbes ermächtigt. Durch Urtheil vom 11. November 1886, Nr. 9935, hat die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Konstanz für Recht erkannt: Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Die zwischen Karl Karrer und seiner Ehefrau erkannte Vermögensabsonderung wurde laut notarieller Urkunde, d. d. Pfullendorf, den 4. Januar 1887, vollzogen.

10. In D. 3. 5: Die Firma Kaver in Pfullendorf, den 9. April 1888. Gr. Amtsgericht. Buchelt.
 N. 585. Nr. 6014. Bruchsal. In D. 3. 12 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen:
 „Landwirtschaftlicher Konsumverein Deitringen“ eingetragen Genossenschaft in Deitringen.“
 Am 3. April 1888 hat sich zu Deitringen ein landwirtschaftlicher Konsumverein mit dem Ziele in Deitringen gebildet. Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft seiner Mitglieder zu betreiben durch gemeinschaftliche billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität, durch gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirtschaftlichen Betriebe und Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung. Nach § 28 des Statuts erfolgen die Bekanntmachungen, welche durch den Vereinsvorsitzer oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Vorstandsmitglied zu unterzeichnen sind, unter der Firma: „Landwirtschaftlicher Konsumverein Deitringen eingetr. Gen.“ in dem landwirtschaftlichen Wochenblatt, Organ der landwirthsch. Konsumvereine in Baden. Der Verein ist auf unbestimmte Zeit gegründet. Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind: Josef Groß, Landwirth, Vorsteher, Probst Kellner, Kaffier, Josef Schörr, Bäcker, Weißger, Josef Meager, Landwirth, Weißger, Alle in Deitringen.
 Bruchsal, den 18. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Arb. Richter.

N. 582. Nr. 4028.29. Breisach. In's diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:
 In D. 3. 85, Firma Ludwig Leber in Wasenweiler. Die Firma ist erloschen. — In D. 3. 88, Firma Salomon Dreymuth in Breisach. Die Firma ist erloschen.
 Breisach, den 17. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Beyrer.

N. 616. Nr. 2928.29. Waldkirch. In D. 3. 28 des Firmenregisters: Firma Gebrüder Castell in Elzach wurde heute eingetragen. Die Firma Gebrüder Castell in Elzach ist durch Aufgabe des Geschäfts von Seite des bisherigen Inhabers erloschen. Unter D. 3. 28 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma „Gebrüder Castell in Elzach“. Inhaber der Firma sind Kaufmann J. Johann Guster und Kaufmann Viktor Castell von Elzach. Diese beiden Theilhaber haben unter 1. April 1888 das bis dahin von Josef Castell unter der Firma Gebrüder Castell geführte Geschäft übernommen und führen dasselbe unter dem gleichen Namen fort. Jeder der beiden Theilhaber ist gleichmäßig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Der Theilhaber Viktor Castell ist ledig. In dem unterm 9. Oktober 1871 zwischen J. Johann Guster mit seiner jetzigen Ehefrau, Rosalie Himmelsbach abgeschlossenen Ehevertrag wurden als Vorbehalt die Bestimmungen des P. M. Z. 1500 bis 1504 über Ausschluss der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft gewählt und wird zu diesem Behufe jeder Theil 50 Gulden in die Gemeinschaft ein, während alles Uebrige für vorbehalten erklärt wird. Waldkirch, den 17. April 1888. Gr. bad. Amtsgericht. Eperi.

N. 632. Nr. 3164. St. Blasien. Unter D. 3. 12 des Firmenregisters („Gesellschaft für Büttenfabrikation Fregger, Schmid & Baur“ in Bernau) wurde eingetragen:
 Dem Karl Wasmmer in Bernau-Hof St. Blasien, den 21. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dr. Sachs.

N. 604. Nr. 4404. Ueberlingen. In D. 3. 152 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
 „Die Firma Berthold Mährle in Deybach ist auf Ableben des Inhabers, auf dessen Witwe, Victoria Mährle, übergegangen.“
 Ueberlingen, den 20. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Wirth.

N. 602. Nr. 4404. Ueberlingen. In's diesseitige Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen:
 Nr. 27: Die Firma Martin Rößler in Zinnenlind ist erloschen.
 Nr. 12: Die Firma Sidon Briedl in Neersburg ist erloschen.
 Nr. 181: Die Firma Joh. Nep. Dillberger in Neersburg ist auf Ableben des Inhabers auf dessen Witwe, Antonia Dillberger, übergegangen.
 Nr. 191: Firma Karl Krieger in Neersburg. Inhaber ist Karl Krieger aus Stuttgart, verheiratet mit Karoline, geb. Krieger. Ein Ehevertrag besteht zwischen den Ehegatten nicht.
 Ueberlingen, den 20. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Wirth.

N. 619. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter D. 3. 95 des Firmenregisters Hand V zur Firma „Berett gemischer Fabriken“ in Mannheim eingetragen:
 Heinrich Bann, Chemiker dahier, ist aus dem Bestande ausgeschieden und ist damit dessen Berechtigung zur Zeichnung der Firma erloschen.
 Mannheim, den 20. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht II.
 Dr. Hummel.

N. 633. Nr. 4444. Ueberlingen. Da die Firma „Philipp Basler von Wartsdorf“ erloschen ist und diese Thatsache zum Firmenregister eingetragen werden soll, so wird der eingetragene Inhaber, Philipp Basler, z. Bt. an unbekanntem Orte abwesend, aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung binnen 3 Monaten schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.
 Ueberlingen, den 21. April 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Wirth.

Strafrechtspflege.
 Ladung.
 M. 575.2. Nr. 4754. Freiburg. 1. Ferdinand Dufner, 32 Jahre alt, Landwirth von Gottenheim; 2. Johann Georg Frey, 24 Jahre alt, Schmied von Gundenfing, zuletzt ebenda; 3. Karl Friedrich Gimbel, 33 Jahre alt, Zimmermann von Thengen, zuletzt ebenda; 4. Karl Ruch, 32 J. alt, Bäcker von Umkirch; 5. Johann Biebler, 32 Jahre alt, Landwirth von Schallstadt, zuletzt ebenda; 6. Friedr. Steinbrunner, 32 Jahre alt, Zimmermann von Unterentbal; 7. Josef Fischer, 33 Jahre alt, Landwirth von Niederwinden, zuletzt in Kittenweiler; 8. Emil Höhrenbach, 30 Jahre alt, Kaufmann von Brämlingen; 9. Julius Volk, 29 Jahre alt, Schlosser von Herbolzheim; 10. Julius Beer, 27 Jahre alt, Kaufmann von Sexau; 11. Ludwig Jeger, 28 Jahre alt, Küfer von Hirscherbach; 12. Josef Bodschaler, 28 Jahre alt, Kaufmann von Hausen; 13. Ludwig Bernhard Ditscher, 29 Jahre alt, Schlosser von hier; 14. Josef Kombar, 25 Jahre alt, Schreiner von Steig; 15. Georg Friedrich Vrch, 31 Jahre alt, Sattler von Higelheim; zuletzt in Thengen; 16. Emil Senn, 27 Jahre alt, Müller von Vorrach; 17. Gustav Punn, 27 J. alt, Knecht von Gottenheim, zuletzt in Umkirch; 18. Emil Fräßle, 27 Jahre alt, Metzger von Breitrau, zuletzt in Safel; 19. Georg Fiedl, 33 J. alt, Schneider von Remating (Wabern), — die unter Ziffer 1, 4, 6, 8 bis incl. 14, 16 u. 19 Genannten zuletzt hier wohnhaft —, werden beschuldigt: zu Nr. 1 bis 9 incl., 15, 16, 18 u. 19 als Wehr-

männer der Landwehr, die Uebriegen als Reservisten ohne Erlaubnis angewandt zu sein.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 12. Juni 1888, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Großh. Sadfengericht Freiburg — Zimmer Nr. 82 — zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Kgl. Landwehrbezirkskommandos zu Freiburg und Mühlhausen ausgesellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Freiburg, den 14. April 1888.
 Waaner,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Verkaufungen.
 N. 625. Karlsruhe.
Verführerstelle.
 Wir haben die Stelle eines Verführers in unserer Telegraphenwerkstätte dahier zu besetzen und fordern geeignete Persönlichkeiten, welche zur Uebernahme derselben Lust tragen, auf, unter Vorlage ihrer Schulzeugnisse, ihrer Zeugnisse über bisherige Beschäftigung, eines Geburtscheines, eines Lemmbuchs und ärztlichen Zeugnisses, eines amtlichen Nachweises über Reaktionsfähigkeit (600 M.), ihrer Militärpapiere und einer selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Darstellung ihres bisherigen Lebenslaufes sich bei unterzeichnetem Generaldirektor bis spätestens 1. Juni und unter Angabe des Zeitpunktes ihres Eintritts zu melden.
 Bewerber um die Stelle müssen tüchtig, erfahrene Feinmechaniker und im Bau von Telegraphen- und Signal-Apparaten auf bewandert sein, auch die nöthigen theoretischen Kenntnisse und Gewandtheit im Erledigen schriftlicher Geschäfte besitzen.
 Die Stelle würde zunächst eine vertragsmäßige sein; bei zufriedenstellender Leistung kann aber feste Anstellung mit Anspruch auf Pension und Wittwenverforgung in Aussicht gestellt werden.
 Karlsruhe, den 24. April 1888.
 Generaldirektion
 der Großh. Bad. Staatsbahnen.

N. 588.2. Nr. 2943. Bilingen. **Großh. Bad. Staatsbahnen.**
 Vergabung von Hochbauten.
 Höherem Auftrage gemäß sollen die nachfolgenden aufgeführten Arbeiten für die Herstellung eines Dienst- u. Wohngebäudes auf der Station Bilingen in öffentlicher Submission vergeben werden:
 Arbeiten: Anschlag:

1. Grab-u. Mauerarbeiten	13140 20
2. Steinmauerarbeiten	5692 76
3. Spülarbeiten	4061 38
4. Zimmerarbeiten	4090 38
5. Schieferarbeiten	3385 76
6. Malerarbeiten	1422 73
7. Schlosserarbeiten	2122 60
8. Malerarbeiten	778 36
9. Dachendeckung mit Holzziegel	846 13
10. Antreiberarbeiten	1023 14

In Ganzen M. 36563 44
 Die Angebote sind entweder für die einzelnen Bauarbeiten und Lieferungen oder aber für's Ganze zu stellen und längstens bis zum
 Dienstag den 1. Mai d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 schriftlich und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzuweisen, zu welcher Zeit die Einläufe geöffnet werden.
 Die Pläne und Bedingungen liegen in dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
 Bilingen, den 18. April 1888.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

N. 601.2. i 6009. Konstanz. **Posthausneubau in Konstanz.**
Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
 G. A. R. d. t.

Verdingung.
 Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Konstanz erforderlichen veranschlagt zu Grundelegungsarbeiten (Tit. I.) 11130,79 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. III.) 9518,45 M.
 Asphaltarbeiten (Tit. IV.) 159559,24 M.
 Schmied- und Eisenarbeiten (Tit. VII.) 10911,53 M.
 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Zeichnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnungen liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbaumeisters Hübdeger (Postbauamt), Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch, zur Einsicht aus, auch können Anschlagsausgabe daselbst bezogen werden.
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 11. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbureau frankirt einzuliefern, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
 Konstanz, den 21. April 1888.